

WP-02-435 Ein Land der intakten Lebensgrundlagen

Antragsteller*in: Norwich Rüße (KV Steinfurt)

Änderungsantrag zu WP-02

Von Zeile 435 bis 440:

Wir wollen den Tierschutz bei der Schlachtung konsequent verbessern. Die Betäubung von Schweinen mit hohen CO₂-Konzentrationen ist mit erheblichen Belastungen wie Schmerzen, Atemnot und Angst verbunden. Wir setzen uns deshalb für einen raschen Ausstieg aus dieser Betäubungsmethode und für die Einführung praxistauglicher, tiergerechter Alternativen ein.

In tierschutzsensiblen Bereichen der Schlachtung müssen der Tierschutz und sorgfältiges Arbeiten zwingend Vorrang vor Zeit- und Mengendruck haben. Wir setzen uns deshalb dafür ein, Akkordarbeit in diesen Bereichen zu beenden. Dafür brauchen wir ausreichend Zeit für jeden Arbeitsschritt, ausreichend qualifiziertes Personal und wirksame Kontrollen. Videoaufzeichnungen in Schlachthöfen wollen wir zur Unterstützung der Überwachung und zur Aufklärung von Tierschutzverstößen nutzen.

Wir wollen kleine und regionale Schlachthöfe als wichtige Bestandteile einer bäuerlichen und regionalen Lebensmittelwirtschaft erhalten und stärken. Dafür setzen wir uns für verlässliche Fördermöglichkeiten, praxistaugliche Hygiene- und Zulassungsanforderungen sowie den Abbau unnötiger bürokratischer Hürden ein, ohne die Anforderungen an Lebensmittelsicherheit und Tierschutz abzusenken. Auch mobile und hofnahe Schlachtung wollen wir erleichtern, um Tiertransporte zu verkürzen und regionale Wertschöpfung zu sichern.

~~Auf großen Schlachthöfen verbessern wir die Kontrolle des Tierschutzes durch Videoaufzeichnung in sensiblen Bereichen. Wir bauen außerdem bürokratische Hürden für mobile und hofnahe Schlachtung ab, um Tieren lange Transportwege zu ersparen, und treiben die Forschung zu alternativen Betäubungsmethoden voran.~~ Wir sorgen dafür, dass Tiere in Ställen und auf Weiden wirksam vor Hitze und

Begründung

Die Schlachtung ist ein besonders sensibler Bereich des Tierschutzes. Die seit langem bekannten, erheblichen Belastungen von Schweinen bei der Betäubung mit hohen CO₂-Konzentrationen machen einen raschen Umstieg auf tiergerechtere Alternativen erforderlich.

Seit Jahren machen Tierschützer*innen mit teils illegal angefertigten Videoaufnahmen immer wieder Missstände und Tierschutzverstöße in Schlachthöfen öffentlich. Dass solche Aufnahmen notwendig sind, um auf gravierende Probleme aufmerksam zu machen, zeigt, dass die bestehenden Kontrollmechanismen nicht ausreichen. Hier muss dringend gehandelt werden. Wir brauchen wirksame Kontrollen und Videoaufzeichnungen, die eine bessere Überwachung ermöglichen und dazu beitragen, Verstöße aufzudecken und aufzuklären.

Zugleich müssen die Arbeitsbedingungen in Schlachthöfen so gestaltet sein, dass sorgfältiges und tierschutzgerechtes Arbeiten möglich ist. Akkordarbeit und hoher Zeit- und Mengendruck können dem entgegenstehen. Ausreichend Zeit für jeden Arbeitsschritt und qualifiziertes Personal sind deshalb ebenso notwendig wie wirksame Kontrollen.

Kleine und regionale Schlachthöfe sind wichtig für eine bäuerliche Landwirtschaft, kurze Transportwege und regionale Wertschöpfung. Verlässliche Fördermöglichkeiten und praxistaugliche Anforderungen helfen, diese Strukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Mobile und hofnahe

Schlachtung bietet zusätzliche Möglichkeiten, Tiertransporte zu verkürzen. Ziel ist eine Schlachtingfrastruktur, die Tierwohl, Lebensmittelsicherheit und die Zukunft regionaler Landwirtschaft gleichermaßen berücksichtigt.

Unterstützer*innen

Anne-Monika Spallek (KV Coesfeld); Kai Florenz Brehe (KV Steinfurt); Uta Spräner (KV Coesfeld); Gregor Kaiser (KV Olpe); Angelika Fleischer (KV Herford); Kathrin Horre (KV Steinfurt); Karin Sopart (KV Olpe); Hedwig Tarner (KV Warendorf); Jessica Wessels (KV Warendorf); Helmut Fehr (KV Steinfurt); Christina Osei (KV Bielefeld); Sebastian Schäfer (KV Oberberg); Rebecca Joest (KV Wuppertal); Friedrich Ostendorff (KV Unna); Wiltrud Kampling (KV Steinfurt); Jens Steiner (KV Borken); Gertrud Welper (KV Borken); Sina Wübbeling (KV Borken); Richard Mannwald (KV Coesfeld)